Lord Fink: Wir wollen mit unseren nachhaltigen Anlagen einerseits signifikante finanzielle Renditen, gekoppelt mit einer positiven Wirkung in Bezug auf die Umwelt, aber auch für die Gesellschaft, erzielen und versuchen, so zu einer nachhaltigeren Lebensweise der Menschheit beizutragen. Wir suchen unsere Investments sehr sorgfältig aus und analysieren sie eingehend. Hinzu kommen komplementäre Eigenschaften nachhaltiger Anlagen, die im Rahmen der Portfoliokonstruktion sehr vorteilhaft zum Tragen kommen. So offerieren Infrastrukturanlagen stetige Erträge mit geringer Korrelation zu traditionellen Anlageklassen und teilweise auch einem Inflationsschutz.

Können Sie uns Beispiele zu Ihren Aktivitäten im Bereich Venture Philanthropy nennen?
Ein gutes Beispiel ist ein Investment in Malawi. Dort finanzieren wir die Entwicklung einer neuen, effizienten Technologie für Kochherde (Energiespar-Herd), welche weniger Russ produzieren. Diese tragen signifikant zu einer besseren Luftqualität in Innenräumen bei, was wiederum die Gesundheitsrisiken (Atemwegserkrankungen) für die Hausbewohner reduziert. Russ unterminiert den Albedo-Effekt und trägt somit auch zur Erderwärmung bei. Zudem kommt es zu einer geringeren Vernichtung von Wäldern dank geringerem Feuerholzbedarf. Dieses Projekt wird von Earth Capital Partners finanziert, welche wir über Spenden kapitalisieren.

Müller-Möhl Group, Schweiz 20.2

Allgemeine Angaben

Die Müller-Möhl Group ist ein Schweizer Single Family Office. Sie wurde 2000 von Carolina Müller-Möhl als Investment-Management-Dienstleister für die Familie Müller-Möhl gegründet. Die Gruppe verfolgt eine langfristige, nachhaltige Anlagestrategie, basierend auf Diversifikation in Bezug auf die Assetklassen wie auch auf die Anzahl Positionen innerhalb jeder Assetklasse. Das Portfolio besteht aus unternehmerischen Direktinvestitionen sowie aus rein passiven, weltweit diversifizierten Anlagen. Carolina Müller-Möhl engagiert sich neben zahlreichen VR-Mandaten unter anderem bei Nestlé SA, Orascom und der NZZ Medien AG auch stark für gesellschaftspolitische Anliegen mit dem Fokus Bildung und Genderdiversity.

Nachhaltigkeitsansatz

Die Müller-Möhl Group setzt auf die Integration von ESG-Kriterien bei Aktien und Immobilienanlagen sowie auf Themeninvestments, insbesondere im Bereich Mikrofinanz und -versicherungen. Zudem verfolgt sie eine aktive Aktionärspolitik.

Im Rahmen der Auswahl von Unternehmensbeteiligungen achtet die Müller-Möhl Group auf ein nachhaltiges Geschäftsmodell. Dies aus der Überlegung, dass Unterneh-

men, die nicht nachhaltig wirtschaften, auch langfristig keine attraktive Rendite erzielen werden. Konkret wird im Rahmen des Investitionsprozesses jedes Unternehmen nicht nur im Hinblick auf reine Profitabilitätskriterien bewertet, sondern auch dahingehend überprüft, ob es nicht nur ökonomisch, sondern auch ökologisch und sozial nachhaltig wirtschaftet. Es wird ein wertorientierter Ansatz verfolgt, wobei nicht die Wahrnehmung kurzfristiger Marktchancen an den Börsen, sondern eine solide Bewertung und ein nachhaltiges Geschäftsmodell eines Unternehmens im Vordergrund stehen. Stimmrechte werden aktiv wahrgenommen, bei grossen Einzelpositionen und unternehmerischen Beteiligungen wird ein enger Dialog mit dem Management gepflegt.

Im Bereich Mikrofinanz wird einerseits in Mikrokredite investiert, anderseits ging die Müller-Möhl Group eine unternehmerische Beteiligung im Bereich Mikroversicherungen ein.

Dem gesellschaftlichen Engagement der Familie können verschiedene Investments dem Bereich Venture Philanthropy zugeordnet werden.

Fragen an Carolina Müller-Möhl, Verwaltungsratspräsident der Müller-Möhl Group, Schweiz

Seit wann investiert die Müller-Möhl Group nachhaltig, und welche Erfahrungen hat sie dabei gemacht?

Carolina Müller-Möhl: Das Prinzip des langfristigen und nachhaltigen Wirtschaftens war für die Müller-Möhl-Gruppe sei je die eine zentrale Leitmaxime. In den letzten Jahren haben wir – beispielsweise durch unsere Investments in Bereich Mikroversicherung – den Aspekt der sozialen Nachhaltigkeit noch stärker prononciert. Die jüngsten Entwicklungen im Zuge der zurückliegenden Finanzmarktkrise haben uns in unserem Ansatz bestärkt.

Die Müller-Möhl Group investiert auch in Mikroversicherungen. Können Sie dieses Investment beschreiben?

Carolina Müller-Möhl: ParaLife wurde 2006 als schweizerische Aktiengesellschaft auf Initiative des ehemaligen Verwaltungsratspräsidenten der Zürich Versicherung gegründet. Wichtige Aktionäre sind neben Privatpersonen, Family Offices und Investment Funds auch supranationale Organisationen wie die World Bank (IFC), die Inter-American Development Bank (IDB) sowie die Andean Development Corporation (CAF). Derzeit verkauft ParaLife Lebensversicherungen und weitere Finanzdienstleistungsprodukte an einkommensschwache Bevölkerungsschichten in Mexiko und Kolumbien. Die Schwierigkeit dieses Geschäfts liegt nicht in der Nachfrage, sondern im Zugang zu den Endkunden. Dieser wird über ein starkes Netz von Vertriebspartnern (lokale Banken, Mikrofinanzinstitutionen, Grossverteiler, Mobiltelefonieanbieter, Leihhäuser usw.) etabliert. Neben Direktzahlungen werden verschiedenste Versicherungslösungen offeriert, wie zum Beispiel die Übernahme der Basisversorgung für die Familie, die Ausbildungskosten für die Kinder oder Beerdigungskosten. Bei ParaLife handelt es sich um ein

gewinnorientiertes Unternehmen, das neben einer Rendite für die Investoren gleichzeitig einen grossen sozialen Wert für die lokale Bevölkerung schafft.

Weshalb investiert die Müller-Möhl Group nachhaltig?
Carolina Müller-Möhl: Für die Müller-Möhl-Gruppe ist Nachhaltigkeit ein übergeordnetes Thema. Ohne ein nachhaltiges Wirtschaften lässt sich langfristig keine solide Rendite erwirtschaften. Die Ereignisse im Zuge der zurückliegenden Finanzkrise sowie die verheerende Erdölpest im Golf von Mexiko sind nur zwei Beispiele dafür, wie wenig sich Ökonomie, Ökologie und soziale Verantwortung voneinander trennen lassen. Das gilt unserer Überzeugung nach nicht nur für Unternehmen, sondern auch für Investoren. Insofern sind für uns die drei genannten Motive alle von zentraler Bedeutung. Gerade für ein Family Office unserer Grösse kommt natürlich hinzu, dass wir uns der Gesellschaft besonders verpflichtet fühlen, was beispielsweise unser Engagement im Bereich der Mikrofinanzanlagen wie auch meine verschiedenen gesellschaftspolitischen Engagements erklärt, insbesondere in den Bereichen Bildung und Gender. Für uns stehen die Kriterien der Nachhaltigkeit und der langfristigen Profitabilität nicht im Widerspruch zueinander, sondern diese ergänzen sich vielmehr. So lässt sich mit Mikrokrediten und Versicherungen, unabhängig vom sozialen Aspekt, auch eine finanzielle Rendite erzielen. Angesichts der geringen Ausfallraten in diesem Bereich ist das Risiko solcher Anlagen zudem begrenzt. Nicht zuletzt führen Mikrofinanzinvestments im Rahmen einer ganzheitlichen Portfoliobetrachtung zu einem positiven Diversifikationseffekt. Ähnlich verhält es sich mit Immobilienanlagen, die wir einerseits aus Gründen der ökologischen Nachhaltigkeit, aber auch aus ökonomischen Überlegungen verfolgen. Ein Gebäude, das heute nicht den neuesten ökologischen Standards entspricht, muss möglicherweise morgen zu hohen Kosten umgerüstet werden. Ausserdem sind die laufenden Energiekosten nachhaltiger Gebäude geringer. Insgesamt versprechen wir uns von unserem auf Nachhaltigkeit ausgerichteten Investmentansatz eine langfristig solide Wertentwicklung. Das ist für uns wichtiger als kurzfristiges Streben nach dem maximalen Gewinn.

Wie beurteilen Sie die Entwicklung von nachhaltigen Anlagen anderer Family Offices?
Carolina Müller-Möhl: Es lässt sich vielfach beobachten, dass die jüngste Finanzkrise zu einem Umdenken geführt hat. Gerade sie hat ja einer breiten Öffentlichkeit schmerzlich vor Augen geführt, wohin ein rein auf kurzfristige Profitabilität ausgerichtetes Denken führt. Nicht zuletzt durch das verantwortungslose Handeln einiger weniger haben viele erhebliche Schäden erlitten. Dies hat bei einer ganzen Reihe von Family Offices einen Prozess des Nachdenkens ausgelöst, der aber bei Weitem noch nicht abgeschlossen ist.